dem Norden gekommen. Der Vortrag verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Beifall war ebenso freudig und stürmisch wie am Abend zuvor, an dem sich das Publikum nur aus Deutschen, darunter vielen Offizieren des Heeres und der Marine, zusammensetzte. Amundsen entzog sich allen Ovationen, indem er sofort nach Schluß des Vortrages durch eine Hintertür verschwand. — **Altona.** Der Postassistent Taube entfloh laut „Lokalanzgr." nach Veruntreuung von 37 000 Mark. — **Köln.** Der Rhein steigt weiter. Bei Mainz hat er die Hochwassergrenze überschritten. Gestern nachmittag gingen im Großherzogtum Hessen und in den angrenzenden Teilen der Provinz Hessen-Nassau, der Pfalz und Baden schwere Wolkenbrüche, verbunden mit heftigem Sturme, nieder.

)(**Prag.** In Budweis hat gestern eine Versammlung von über tausend deutschen und tschechischen Lehrern Südböhmens stattgefunden, in der die Notlage der Lehrerschaft besprochen wurde. Schließlich wurde vom Vorsitzenden die Frage gestellt, ob die Lehrerschaft bereit sei, zur Erkämpfung einer Gehaltserhöhung zum Mittel der passiven Resistenz im Schulunterricht zu greifen. Die Frage wurde einstimmig bejaht.

)(**Berlin.** Heute früh 7 Uhr 30 Min. ist der russische Ministerpräsident Kokowzew nebst Gemahlin hier eingetroffen. In seiner Begleitung befindet sich der Direktor der besonderen Kreditkanzlei des russischen Finanzministeriums Wirkl. Staatsrat Dawydow.

)(**Berlin.** In der städtischen Zentralturnhalle wurde gestern seitens der Zentralstelle für turnerische Jugendpflege das Jugendturnfest der Berliner Turngaue gefeiert.

* **Kuxhaven.** Ein schweres Sturmwetter herrscht seit gestern in der Nordsee und an der Elbmündung. Der ausgehende Schiffsverkehr stockt. Wegen des Verbleibs einer Reihe sich auf See befindlicher Segler herrscht große Besorgnis.

)(**Frankfurt a. M.** Der Flieger Pegoud hat gestern bei gewaltigem Andrange trotz Sturm und Regen seine waghalsigen Flugkunststücke mit gewohnter Meisterschaft auf der hiesigen Rennbahn gezeigt.

)(**Bochum.** Wegen Unterschlagungen, deren Höhe auf 15 000 Mark angegeben wird, ist ein früherer Buchhalter der Firma Balcke verhaftet worden. Er hatte auf Reichsbankschecks mehrfach Unterschriften gefälscht.

)(**Stockholm.** Der Sekretär der schwedischen Akademie, Dr. Karlfeldt, erklärte dem „Svenska Telegram-Byran", daß anläßlich der Kandidatur Roseggers sowohl von schwedischer wie von deutscher Seite Telegramme für und gegen die Kandidatur eingelaufen seien. Dies hatte selbstredend keineswegs irgendwelche Bedeutung für die Wahl des Nobelpreisträgers. Die Wahl hat ausschließlich vom literarischen Gesichtspunkte aus stattgefunden. Die schwedische Akademie ist von keinem Drucke von auswärts irgendwie beeinflußt worden.

)(**Wien.** Der Generalvertreter des Canadian-Pacific-Railway, Samuel Altmann, ist gegen eine Sicherheitsleistung von 150 000 Kronen aus der Haft entlassen worden.

* **Budapest.** Der Vizepräsident des Deutschen Reichstags, Geheimrat Paasche, ist gestern hier eingetroffen, um mit den führenden ungarischen Persönlichkeiten wegen des deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsverbandes Rücksprache zu nehmen.

)(**Sofia.** In der gestrigen öffentlichen Versammlung führte, nachdem Ministerpräsident Radoslawow die bereits gemeldete Regierungserklärung verlesen hatte, Finanzminister Tontschew aus: Die Ursache des schweren Mißgeschicks, das Bulgarien betroffen hat, sei das Bündnis mit Serbien gewesen, das in seinen Grundlagen verfehlt war. Sodann sprach der Minister des Aeußeren, Ghenadiew, in einer dreistündigen Rede über die Ursachen des nationalen Unglücks. Als im September 1912 die Türkei mobilisierte, erklärte der Generalrat trotz der Mängel, die die Armee zeigte, er verbürge sich für den Sieg, der Krieg müsse aber kurz sein. Nachdem der Krieg ausgebrochen, achtete die Regierung diese Warnung nicht, sondern ließ die Friedensverhandlungen in London in die Länge ziehen. Die Regierung, die vor und nach dem Kriege von vielen Seiten vor den illoyalen Absichten der Verbündeten gewarnt worden war, hätte rasch unter den von der Türkei nach der Schlacht bei Lüle-Burgas angebotenen Bedingungen Frieden schließen müssen. Die Türkei verlangte damals nur, daß sie im Besitz der Dardanellen und Konstantinopels belassen werde. Nach der Schlacht von Tschabaltscha waren die Bedingungen schon weniger vorteilhaft, aber immer noch ausgezeichnet und der Frieden hatte geschlossen werden können. Damals sei er, Ghenadiew, im Lager von Tschabaltscha gewesen und habe Danew geraten, Frieden zu schließen, indem er ihm die Gefahr eines Angriffes von serbischer, griechischer und türkischer Seite vor Augen führte. Die Regierung weigerte sich aber, den Frieden zu schließen, und erst auf einen neuen Bericht des Generals Sawow und Fitscheff hin, die die Notwendigkeit eines Waffenstillstandes begründeten, wurde dieser geschlossen. In diesem Augenblicke begann das Unglück Bulgariens. Die Regierung wußte aus der glänzenden Lage, die die bulgarischen Siege geschaffen hatten, keinen Nutzen zu ziehen und verstand es nicht, durch einen Friedensschluß mit der Türkei die Kräfte des Landes intakt zu halten und so weitere Komplikationen zu vermeiden. Nichtsdestoweniger bot sich eine neue Chance. Der Bankier Kalitschew war vom Hauptquartier nach Konstantinopel gesandt worden und setzte dort die Uebergabe Adrianopels durch. Darüber zeigte sich Ministerpräsident Geschow verletzt und drohte mit seiner Demission, da er sich nicht allein mit der Türkei verständigen wollte. Als am orthodoxen Weihnachtsfeste General Sawow auf Einladung Nazim Paschas mit diesem und dem Minister des Aeußeren Noradunghian eine Unterredung hatte, worin beide türkische Staatsmänner in die Abtretung Adrianopels einwilligten, ließ Geschow den Bericht Sawows über diese Unterredung unbeantwortet. Beim Abbruche der Londoner Verhandlungen hatte Bulgarien die Vorteile eingebüßt, die es vor Tschabaltscha erlangt hatte. So begann Bulgarien den zweiten Krieg gegen die Türkei, obwohl die Generale davon abrieten. Nach dem Falle Adrianopels hätte der Frieden sofort unterzeichnet werden können. Die Regierung ließ sich jedoch durch Schachzüge der Serben und Griechen hinhalten, die Vorbehalte machten zu dem einzigen Zwecke, die Verhandlungen hinzuziehen und Bulgarien zu erschöpfen. Ohne die Intervention Greys hätten die Verhandlungen ewig dauern können. Ghenadiew schloß: Der Krieg mit Serbien und Griechenland war die Ursache des Unglücks Bulgariens. Das Unglück ist eine Folge der Art und Weise, wie der Krieg gegen die Türkei geführt wurde. Das Volk und die Armee Bulgariens haben ihre Pflicht getan. Die Diplomatie war es, die alle Fehler begangen hat. Die jetzige Regierung gelangte in dem Augenblicke ans Ruder, da alles gefährdet war. Sie bewahrte die Hauptstadt vor einer Invasion, rettete die Ehre der Armee und von den Früchten ihrer Siege, was noch zu retten war. Die Regierung erbittet das Vertrauen der Wähler, um dem Lande seine Kraft wiedergeben zu können.

)(**Paris.** Der Berichterstatter des Kriegsbudgets Lemozet tritt in seinem Berichte dafür ein, daß das Militärflugwesen einem einzigen und selbständigen Leiter untergeordnet und daß anstelle der zahlreichen ungünstigen Militärflugparks an den geeigneten strategischen und nahe der Grenze gelegenen Punkten große Flugstationen geschaffen werden. — Nach einer offiziösen Meldung hat das Kriegsministerium die Absicht, zwei solcher Stationen und zwar in Reims und Dijon zu errichten. Außer den schon bestehenden Luftschiffer-Regimentern sollen noch zwei Flieger-Regimenter, ebenfalls in Reims und Dijon, errichtet werden. Das Kriegsministerium wird ferner demnächst einen Gesetzentwurf einbringen, nach dem das Luftschiffahrtswesen sowie das Fliegerwesen vollständig getrennt werden sollen. In Pau, Reims und Avord sollen Militärfliegerschulen und bei der Kriegsschule von St. Cyr eine besondere Ausbildungsschule für Militärflieger errichtet werden.

* **Paris.** Eine Löwenjagd nach Leipziger Muster, aber glücklicherweise mit weniger tragischem Ausgang, spielte sich gestern abend auf dem Boulevard Rochechouart ab. Dort findet augenblicklich ein Weihnachtsjahrmarkt statt. Aus einer Jahrmarktsbude entsprang ein junger, aber bereits vollkommen ausgewachsener Löwe, dessen Erscheinen unter dem Publikum größtes Aufsehen erregte. Der Löwe hatte jedoch nicht die geringsten angreiferischen Absichten, sondern flüchtete vor den entsetzt schreienden Menschen ganz bestürzt in den nächsten Hausflur, der zufälligerweise der Eingang zu einem Gymnasium war. Hier wartete er die Ankunft des Löwenbändigers ab, der ihn mit einigen Peitschenhieben bald in seinen Käfig zurückgebracht hatte.

* **Paris.** Die französische Presse unterstreicht mit besonderem Nachdruck die Schwierigkeiten, denen Dschavid Bei in Berlin angeblich bei seinen Verhandlungen begegnet. So meldet der „Excelsior", daß Dschavid größere Hindernisse in den Weg gelegt würden, als er sie in Berlin zu finden glaubte. Dschavid war bereits genötigt, neue Instruktionen aus Konstantinopel einzuholen, obwohl er mit allen erdenklichen Machtvollkommenheiten ausgestattet war.

)(**Paris.** Nach einer Blättermeldung aus Nancy wurde auf dem dortigen Bahnhofe ein Deutscher, der sich Paul Anders nannte, festgehalten, weil er angeblich die Bahnbeamten und Reisenden durch grobe Bemerkungen belästigt hatte. Anders, der nach Luneville reiste, hat gedroht, sich über das Vorgehen des französischen Polizeikommissariats zu beschweren.

* **Paris.** Der Oberstleutnant, der von der Militärbehörde mit der Untersuchung des Vorfalles von Zabern betraut ist, hat nach einer Meldung des „Excelsior" aus Straßburg den dortigen Korrespondenten des Blattes empfangen und ihm erklärt, daß eine strenge Untersuchung über den Fall eröffnet worden sei. Leutnant v. Forstner und die Rekruten seien vernommen worden. Der Offizier erklärte, daß die dem Freiherrn v. Forstner in den Mund gelegten Worte nicht den Tatsachen entsprächen. Allerdings habe er von der Fremdenlegion gesprochen und vor dem Eintritt gewarnt, niemals sei aber die Rede von der französischen Fahne gewesen. Der Offizier erklärte weiter, daß die Untersuchung ihren Fortgang nehme. Falls sich daraus für Leutnant v. Forstner ungünstige Ergebnisse herausstellen sollten, werde dieser genötigt sein, seinen Abschied aus der deutschen Armee zu nehmen.

)(**London.** In Port Churchill an der Hudsonbai in Canada ist Kapitän Nelson mit seinem nur 19 Meter langen Motorboote und vier Mann Besatzung nach 34 Tage währender Ueberfahrt aus Port Penzance in Cornwallis eingetroffen. Auf der Fahrt geriet das Boot wiederholt in Gefahr, zwischen gewaltigen Eisbergen zu kentern, und hatte bei schwerem Sturm Defekte an der äußeren Schraubenwelle.

* **Petersburg.** Ein Feuer vernichtete gestern früh in der Nähe von Petersburg in dem Gutsbezirke des Fürsten Saltykow 30 Gehöfte mit allen Baulichkeiten. Drei Bauern und sechs Kinder fanden den Tod in den Flammen. Eine Unmenge Getreide und Vieh verbrannten.

)(**Washington.** Der amerikanische Geschäftsträger hat einen neuen Vorschlag des mexikanischen Kabinetts nach Washington gesandt. Dieser Vorschlag soll eine Grundlage für die Wiedereröffnung der Verhandlungen abgeben. Sein Inhalt ist nicht bekannt gegeben worden, doch wird erklärt, daß er nicht bestimmt genug sei, um den von der Regierung in Washington gestellten Forderungen zu genügen. — Der mexikanische Minister des Inneren Aldape ist zurückgetreten. Sein Rücktritt hängt wahrscheinlich mit seinen Versuchen zusammen, Huerta zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen zu bewegen. — Nach einem Telegramm aus El Paso haben die mexikanischen Insurgenten begonnen, die bei der Einnahme von Juarez gefangenen Soldaten zu erschießen. Wie aus Mexiko gemeldet wird, sammelt sich ein Teil der Insurgenten um Orisola. Durch Einnahme dieser Stadt würde der Bahnverkehr nach der Küste unterbrochen werden.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 15. November 1913.

Weizen, fremde Sorten	10,50	bis	11,50	Mk.	pro 50	Kilo
„ sächsischer, 70—73 kg	8,25	„	8,70	„	„ „	„
„ „ 73—78 kg	8,70	„	9,25	„	„ „	„
Roggen, sächsischer	7,90	„	8,20	„	„ „	„
„ preußischer	8,20	„	8,30	„	„ „	„
Gebirgsroggen, sächsischer	6,50	„	7,50	„	„ „	„
Roggen, fremder	8,90	„	8,90	„	„ „	„
Gerste, Brau-, fremde	9,25	„	10,50	„	„ „	„
„ „ sächsische	8,25	„	9,25	„	„ „	„
„ Futter-	6,70	„	7,—	„	„ „	„
Hafer, sächsischer, alter	—,—	„	—,—	„	„ „	„
„ „ neuer	7,90	„	8,40	„	„ „	„
„ „ beregnet	6,50	„	7,25	„	„ „	„
„ preußischer,	8,30	„	8,60	„	„ „	„
„ „ neuer	—,—	„	—,—	„	„ „	„
„ ausländischer	—,—	„	—,—	„	„ „	„
Erbsen, Koch-	10,50	„	11,—	„	„ „	„
„ Mahl- u. Futter-	9,—	„	9,50	„	„ „	„
Heu, „	3,40	„	3,80	„	„ „	„
„ gebündelt	4,—	„	4,40	„	„ „	„
„ neues	—,—	„	—,—	„	„ „	„
Stroh, Flegeldrusch	2,10	„	2,30	„	„ „	„
Langstroh	1,40	„	1,70	„	„ „	„
Krummstroh	1,—	„	1,30	„	„ „	„
Kartoffeln, inländische	2,40	„	3,—	„	„ „	„
ausländische	—,—	„	—,—	„	„ „	„
Butter	2,70	„	2,90	„	„ 1	„

Landwirtschaftliche Waren-Börse zu Großenhain

am 15. November 1913.

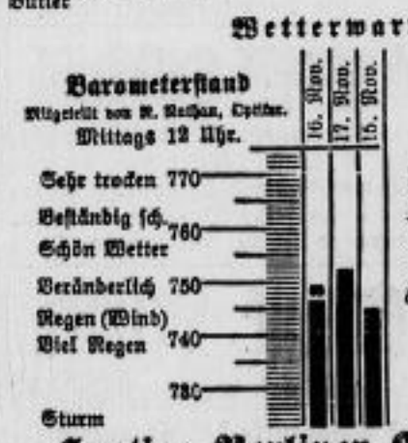
	Kilo	ℳ			Kilo	ℳ		
Weizen, weiß	1000	—,—	bis	—,—	85	—,—	bis	—,—
„ braun	„	173,60	bis	—,—	85	14,75	bis	—,—
Roggen	„	155,—	bis	—,—	80	12,40	bis	—,—
Braugerste	„	165,—	bis	170,—	70	—,—	bis	—,—
Gerste	„	130,—	bis	140,—	70	—,—	bis	—,—
Hafer	„	150,—	bis	156,—	50	7,50	bis	8,30
Heidekorn	„	200,—	bis	—,—	75	15,—	bis	—,—
Roggennachgangmehl					50	8,75	bis	—,—
Roggengrieskleie					50	7,—	bis	7,50
Roggenkleie					50	6,20	bis	6,50
Weizenkleie					50	5,20	bis	5,50
Maiskörner					50	7,90	bis	8,—
„ Cinquantin					50	11,—	bis	—,—
Maisschrot					50	8,50	bis	—,—
Gerstenschrot					50	8,—	bis	8,40
Heu, gebunden					50	4,—	bis	—,—
„ lose					50	3,10	bis	3,30
Schüttstroh, Flegeldrusch					50	1,80	bis	2,—
Maschinendreidrusch, Stroh-					50	1,40	bis	1,50
„ Bindf.					50	1,20	bis	1,40
Maschinenbundstroh					50	—,—	bis	—,—
Kartoffeln, Speisewaare					50	2,—	bis	—,—
Butter					1	2,20	bis	2,52

Wetterwarte.

Barometerstand

Mitgeteilt von R. Reichan, Optiker.

Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:

Tiefste Temp. n. vergang. Nacht	+ 4°C		
Temp. von heute früh 8 Uhr	+ 4°C		
Höchste Temperatur von heute	+ 8°C		
Relat. Feuchtigkeit 90 %.			
12. Sonnen-Aufg.	7,22°	Unterg.	4,8°
13. „	7,24°	„	4,6°
18. Mond-Aufg.	7,33°	Unterg.	12,7°
19. „	8,56°	„	12,38°

Heutige Berliner Kassa-Kurse.

4% Deutsche Reichsanl.	97.90	Chemnitzer Werkzeug Zimmermann	58.50
3½% dergl.	85.10	Dtsch.-Luxemburg Bergw.	134.90
4% Preuß. Consols	97.90	Gelsenkirchen Bergwerk	173.—
3½% dergl.	85.10	Glauziger Zucker	153.75
Canada Pacific Sh.	226.—	Hamburger Paketfahrt	134.40
Baltimore u. Ohio Sh.	92.75	Harpener Bergbau	172.90
Berliner Handelsges.	154.10	Hartmann Maschinen	129.90
Darmstädter Bank	115.—	Laurahütte	149.25
Deutsche Bank Act.	244.50	Nordd. Lloyd	118.—
Diskontoanteile	183.20	Phönix Bergbau	229.90
Dresdner Bank	147.40	Schuckert Electric.	147.10
Leipziger Credit	150.40	Siemens & Halske	210.—
Nationalbank	115.50	Kurz London	—,—
Reichsbank Ant.	137.60	vista Paris	—,—
Sächsische Bank	152.—	Oesterr. Noten	84.90
Allg. Elektrizitätsgesell.	239.40	Russ. Noten	216.15
Bochumer Gußstahl	208.50		

Privat-Diskont 4⅝ %. — Tendenz: ruhig.

Kirchennachrichten.

Am 2. Landesbußtag 1913.

Riesa: Predigttext für den Hauptgottesdienst: Klagelieder Jeremias 3, 39—40. Predigttext für den Nachmittagsgottesdienst: Markus 13, 37.

Trinitatiskirche: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pastor Beck), danach Abendmahlsfeier (Pastor Beck), nachm. 6 Uhr Predigtgottesdienst und danach Abendmahlsfeier (Pfarrer Friedrich).

Gröba: Am Bußtag vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, hierauf Beichte und Abendmahlsfeier P. Burkhardt; nachm. 5 Uhr Predigt mit Beichte und Abendmahlsfeier P. Naumann. Donnerstag, den 20. November, abds. ½8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer in der Pfarre P. Burkhardt. Jünglingsverein: Am Mittwoch abends 8 Uhr Leseprobe im Vereinszimmer.

Weida: Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier.

Panitz mit Jahnishausen: Vorm. 8 Uhr Beichte. ½9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in der Pfarrkirche. Nachm. ½2 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Nachm. 2 Uhr Jungfrauenverein in der Pfarre. Von ½7 Uhr ab Versammlung der Jünglinge in der Pfarre.

Röderau: Früh 9 Uhr Gottesdienst. Abends 5 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.

Glaubitz: Vorm. ½9 Uhr Frühkirche; nachm. ½3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Zschaitzen: Vorm. ½11 Uhr Beichte und hl. Abendmahl; vorm. 11 Uhr Spätkirche.

Zeithain: Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst über Klagel. 3, 39—40. Abends 7 Uhr Abendkommunion.

SLUB
Wir führen Wissen.